

**Auszug  
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 19. Juni 2002

**890. Schriftliche Anfrage von Thomas Marthaler betreffend Schülerinnen und Schüler, Leistungen und Erfolgsaussichten.** Am 30. Januar 2002 reichte der Gemeinderat Thomas Marthaler (SP) folgende Schriftliche Anfrage GR Nr. 2002/50 ein:

Hinsichtlich schulischer Leistungen und Erfolgsaussichten von Schülerinnen und Schülern in der Stadt Zürich bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Welche weiterführenden Schulen besuchten die Schülerinnen und Schüler in der Stadt Zürich im Anschluss an die 6. Primarklasse in den Jahren 1960, 1970, 1980, 1990, 1999, 2000 und 2001 (aufgeschlüsselt nach Schulkreisen)?
2. Wie viele Schülerinnen und Schüler traten nach Beendigung der 8. beziehungsweise der 9. Schulklasse in weiterführende Mittelschulen ein (ebenfals aufgeschlüsselt nach Jahren und Schulkreisen)?
3. Wie viele Schülerinnen und Schüler beendeten in den erwähnten Jahren ihre obligatorische Schulpflicht ohne Schulabschluss? Wie viele davon waren Abgängerinnen der Oberschule, wie viele der Realschule (Abgänge nach der 1., 2. Klasse, aufgeschlüsselt nach Schulkreisen)?
4. Wie viele Tagesschulen gibt es in der Stadt Zürich? Wo befinden sich diese und seit wann sind sie in Betrieb?
5. Wie lauten die Daten der einzelnen Tagesschulen bezüglich der Fragen 1 bis 3?
6. Welche Schlüsse zieht der Stadtrat aus den obigen Zahlen?
7. Existiert nach Ansicht des Stadtrats an den Schulen der Stadt Zürich Chancengleichheit?
8. Ist der Stadtrat ebenfalls der Ansicht, dass es kaum sinnvollere Investitionen gibt als diejenigen in die Bildung der Jugend? Beabsichtigt der Stadtrat demzufolge, in den nächsten Jahren flächendeckend Tagesschulen einzuführen? Falls ja: in welchem Zeitraum? Falls nein: Welche Gründe sprechen nach Meinung des Stadtrats gegen eine flächendeckende Einführung von Tagesschulen?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

**Vorbemerkungen**

**Schulerfolg**

Unter dem Begriff «Schulerfolg» darf nicht ausschliesslich die Absolvierung einer akademischen Laufbahn verstanden werden. Vielmehr gehört es zu den Hauptzielen der Volksschule, Schulerfolg auf allen Ebenen anzustreben. Dazu gehören neben dem erfolgreichen Abschluss der Volksschule sämtliche anschliessenden Berufslaufbahnen, also nicht nur diejenigen über Mittelschulen, sondern auch jene über Berufslehren, Anlehren, Praktika oder 2. Bildungsweg.

**Fristverlängerung**

Mit Brief vom 16. April 2002 hat die Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements, Stadträtin Monika Weber, um Fristverlängerung von zwei Monaten für die Beantwortung der Schriftlichen Anfrage ersucht. Begründungen:

- Keine Sitzungen der Schulbehörden während der Frühlingsferien
- Grosser Zeitbedarf für die Ermittlungen

Das Büro des Gemeinderates hat diesem Gesuch am 13. Mai 2002 stattgegeben.

### **Datenschutz**

In der kantonalen Verordnung über Datenbearbeitung im Bildungsbereich (Bildungsdatenverordnung, Beschluss des Regierungsrats vom 21. Juli 1999) ist in § 4 festgehalten:

Die Verwendung von Ausbildungsverlaufsdaten aus der Bildungsstatistik im Rahmen der Qualifikation von einzelnen Lehrpersonen ist untersagt.

Konkret bedeutet dies, dass aufgrund entsprechender Daten kein Rückschluss auf eine Lehrperson gezogen werden darf. Die Erfassung von Daten betreffend Bildungsverlauf auf Stufe Schulhaus ist aufgrund der vorliegenden Rechtsgrundlage nicht möglich, weil dadurch leicht Rückschlüsse auf einzelne Lehrpersonen gezogen werden können. Oft sind in einer Schule nur eine oder zwei Klassen betroffen (z.B. die 6. Klassen im Jahr 1999), sodass die Namen der Lehrpersonen aufgrund der vorhandenen Daten leicht eruiert werden können.

Bei der Beantwortung der vorliegenden Fragen wird aus diesem Grund verschiedentlich darauf hingewiesen, dass die erfragten Zahlen aus Datenschutzgründen weder seitens der Bildungsdirektion noch des Schul- und Sportdepartements erhoben und erfasst sind.

**Zu Frage 1:** Das Schul- und Sportdepartement verfügt über keine der gewünschten Zahlen, da diese nicht erfasst worden sind.

Auch die Bildungsdirektion erhebt die erfragten Zahlen nicht im Sinne der Fragestellung. Hingegen kann aus der Tabelle I der Beilage die effektive Verteilung der Schülerinnen und Schüler auf die verschiedenen Typen der Oberstufe (inkl. Repetition der 6. Klasse) herausgelesen werden. Vor 1990 waren die Kriterien der Differenzierung anders oder es existiert keine separate Aufstellung für die Stadt Zürich, sodass sich die in jener Zeit erhobenen Zahlen nicht mit aktuellen Daten vergleichen lassen.

**Zu Frage 2:** Der Übertritt in eine Mittelschule nach dem 8. bzw. 9. Schuljahr wird durch das Schul- und Sportdepartement nicht speziell erfasst. Diese Übertritte sind lediglich als «Austritt» registriert. Zu diesen gehören aber auch der Übertritt in eine Mittelschule, der Eintritt in eine Berufslehre, der Wegzug infolge Zwischenjahr (z.B. für Sprachaufenthalt) sowie der nachfolgend erfragte vorzeitige Schulaustritt.

Einer Statistik der Bildungsdirektion (vgl. Tabellen II und III der Beilage) können die prozentualen Angaben der Stadt betreffend Übertritt in die Mittelschulen entnommen werden. Es ist schwierig, aufgrund der vorliegenden Zahlen verbindliche Rückschlüsse zu ziehen, da in der Tabelle II nicht in allen aufgeführten Jahren die gleichen Vergleichswerte vorhanden sind.

**Zu Frage 3:** Auch hier verfügen weder das Schul- und Sportdepartement noch die Bildungsdirektion über Zahlenmaterial, da lediglich die Gesamtzahl aller Austritte am Ende der obligatorischen Schulzeit erfasst ist. Dementsprechend wird weder eine Statistik über Austritte vor Beendigung der III. Klasse der Oberstufe noch eine solche über vorzeitigen Schulaustritt geführt.

**Zu Frage 4:** Die Stadt Zürich führt Tagesschulen gemäss folgender Tabelle:

Name	Adresse	Klassen	seit
	Hofstrasse 60 8032 Zürich	1. bis 6. Primar	1990/91
	Feldblumenstrasse 14 8048 Zürich	1. bis 6. Primar	1980/81
<b>Tagesschule Staudenbühl</b>	Himmerstrasse 57 8052 Zürich	1. bis 6. Primar	1990/91
<b>Quartier-Tagesschule Limmat B</b>	Ausstellungsstrasse 81 8031 Zürich	1. bis 6. Primar	1991/92
<b>Tagesschule Neubühl</b>	Erligatterweg 33 8038 Zürich	1. bis 6. Primar	1991/92

**Zu Frage 5:** Siehe Vorbemerkungen sowie Antworten zu Fragen 1 bis 3.

Da es sich bei den Tagesschulen allesamt um Primarschulen handelt, stehen die Fragen 2 und 3 in keinem Bezug zu diesen Schulen.

Es gilt im Zusammenhang mit der vorliegenden Frage auch festzuhalten, dass pro Jahrgang lediglich etwa 70 Schülerinnen und Schüler aus der 6. Klasse der Tagesschulen in die Oberstufe übertreten. Im Vergleich zu den gegen 2500 Schülerinnen und Schülern aller 6. Klassen der Stadt muss die Repräsentativität der kleinen Zahl der Abgänge aus Tagesschulen in Bezug zum Total aller Übertritte in die Oberstufe ernsthaft in Frage gestellt werden.

**Zu Frage 6:** Gestützt darauf, dass gemäss den Antworten zu den Fragen 1 bis 3 kein entsprechendes Zahlenmaterial verfügbar ist, kann der Stadtrat auch keine Schlüsse ziehen.

**Zu Frage 7:** Das Schul- und Sportdepartement ist bezüglich der Angebote der Schule stets bestrebt, die Chancengleichheit zu wahren oder diese zu verbessern. Verschiedene in den letzten Jahren geschaffene neue Angebote bestätigen diese Bemühungen.

Stellvertretend für die gesamte Angebotspalette des Schul- und Sportdepartements sind einige der umgesetzten oder geplanten Massnahmen zur Sicherung und Förderung der Chancengleichheit nachfolgend aufgeführt:

- Mit dem «Integrativen Massnahmenpaket» sind Möglichkeiten zur Unterstützung von Klassen und Schulen geschaffen worden, damit die Chancengleichheit wesentlich verbessert werden kann. Unterstützt werden Schulen, die einen oder mehrere der folgenden Indikatoren aufweisen: hohe Zahl an Kindern mit Fremdsprachigkeit; viele Kinder mit Herkunft aus bildungsfernen Schichten; lückenhaftes oder fehlendes soziales Beziehungsnetz; Herkunft aus sozial tiefen Schichten; grosse Unterschiede bezüglich Zusammensetzung der Bevölkerung oder Zusammensetzung des Wohnquartiers mit möglicherweise belastenden Einflüssen.
- Den vielerorts erschwerten Schulbedingungen wird mit der Führung von Klassen mit tieferen Klassendurchschnitten Rechnung getragen.
- Für besonders begabte Schülerinnen und Schüler sind mit der Begabtenförderung adäquate Unterstützungsmöglichkeiten geschaffen worden.

- Die geplante flächendeckende Umsetzung von geleiteten Schulen trägt viel zur Wahrung der Chancengleichheit der Schülerinnen und Schüler bei, indem den Lehrpersonen wie auch den Kreis-schulpflegern mit der Einsetzung von Schulleitungen wirkungs-volle Unterstützung zur Bewältigung verschiedenster Probleme im Umfeld Schule geboten wird (angemessene Entlastung der Schulleitung).
- Auf dem Gebiet der Prävention sowie der unterstützenden Hilfe vor Ort stehen Angebote zur Verfügung, die direkt oder indirekt allen Schülerinnen und Schülern zugute kommen (Sucht- und Gewaltprävention und -intervention, Schulsozialarbeit u. a. m.).
- + Das Schul- und Sportdepartement legt von jeher grosses Gewicht auf die Einheit von Schule und Betreuung. So untersteht auch das Angebot der ausserschulischen Betreuung einer laufenden Qua-litätskontrolle und -entwicklung. Die «Denkwerkstatt Betreuung» des Schul- und Sportdepartements (zusammengesetzt aus Fach-personen der betroffenen und involvierten Gruppen oder Dienst-abteilungen) prüft und entwickelt neue Formen der Betreuung.

Dabei wird berücksichtigt, dass

- es immer mehr Kinder mit Betreuungsbedarf gibt;
- dass immer mehr Schulen über ein Angebot an Ganztagesbetreu-ung verfügen;
- dass sich das Berufsbild der Hortnerin/des Hortners aufgrund der laufend sich verbessernden Angebote ebenfalls verändert;
- dass auch auf kantonaler Ebene geplant ist, mit dem vor der Volks-abstimmung stehenden neuen kantonalen Volksschulgesetz die Betreuung zu institutionalisieren
- und dass aufgrund des Bedarfs gänzlich neue Organisationsfor-men entwickelt und eingeführt werden müssen.

Ergänzend zu den im Detail aufgeführten Massnahmen bestehen schon von jeher Angebote für Sportinteressierte (Schulsportkurse), musisch begabte Jugendliche (Jugendmusikschule) sowie Angebote im ausserschulischen Bereich (Betreuungsangebote, Ferienkurse, Schülerferien usw.). Diese stehen allen Jugendlichen im Sinne der Chancengleichheit in gleichem Masse zur Verfügung.

**Zu Frage 8:** Das Schul- und Sportdepartement, die städtischen Schul-behörden und der Stadtrat teilen die Ansicht, dass es kaum sinnvol-lere Investitionen als diejenigen in die Bildung der Jugend gibt. Das Schul- und Sportdepartement, die Schulbehörden wie auch der Stadt- und der Gemeinderat haben in den letzten Jahren bei der Be-handlung von Schulgeschäften diese Haltung deutlich vertreten und die Umsetzung mit den entsprechenden Beschlüssen auch in die Wege geleitet (Integratives Massnahmenpaket, Begabtenförderung, Blockzeiten, KITS für Kids, Schulsozialarbeit usw.).

Der Bedarf an Tagesschulen, auch zusammen mit den Angeboten der Schülerclubs, ist ausgewiesen. Es darf festgehalten werden, dass sowohl die Tagesschulen wie auch die Schülerclubs im städtischen Schul- und Betreuungsangebot einen nicht mehr wegzudenkenden Platz einnehmen und alle andern Angebote sinnvoll ergänzen. Zu diesen gehört an erster Stelle das gut ausgebaute Hortangebot der Stadt Zürich, welches den grössten Teil der Bedürfnisse abzudecken vermag.



**Schriftliche Anfrage von Thomas Marthaler (SP) über Schülerinnen und Schüler,  
Leistungen und Erfolgsaussichten**

Beilage zu StRB Nr. 890 vom 5. Juni 2002

**Tabelle I**

**Übertritte ab 6. Klasse resp. Verteilung der Schüleranteile im 7. Schuljahr**

Jahr	Rep. 6.Kl. %	Abt. A Niv. E (Sek) %	Abt. B Niv. G (Real) %	Abt. C (Ober) %	Son- derklas- sen %	Gym- nasium %	Total Schüler	Prozent %
1990	0.9	46.6	30.1	3.6		18.8	1808	100
1995	1.0	49.3	30.6	4.1		15.0	2339	100
1999	0.9	44.2	29.5	4.7	0.7	20.0	2140	100
2000	1.5	42.1	33.0	2.8	0.5	19.9	2091	100
2001	1.0	41.9	30.7	4.2	0.8	21.4	2124	100

(Quelle: Bildungsdirektion des Kantons Zürich / Bildungsstatistik)

**Tabelle II**

**Übertritte ab II. Sekundarklasse (Abt. A und Stammklasse E)**

Jahr	Abt. A Stkl. E %	Rep. II. Sek %	Abt. B Stkl. G %	Gym- nasium %	HMS u. DMS %	Total
1990	84.7	0.9	0.5	12.1	1.9	862
1995	83.4	1.6	0.6	13.4	1.1	1042
1999	85.9		0.6	12.5	1.0	1036
2000	85.6		2.3	11.4	0.7	957
2001	83.2		1.1	14.9	0.9	941

(Quelle: Bildungsdirektion des Kantons Zürich / Bildungsstatistik)

**Tabelle III**

**Übertritte ab III. Sekundarklasse (Abt. A und Stammklasse E)**

Jahr	Gym- nasium	DMS	Total
1999	112	28	140
2000	89	27	116
2001	81	37	118

(Quelle: Bildungsdirektion des Kantons Zürich / Bildungsstatistik)

### **Stärken des Hortangebots der Stadt Zürich**

Der Hort hat sich seit den frühesten Anfängen zu einer bedeutenden sozialpädagogischen Einrichtung entwickelt, die in der Stadt Zürich einen nicht mehr wegzudenkenden wichtigen Bestandteil des Schulwesens darstellt. Neben den fünf Tagesschulen und sieben Schülerclubs führt die Stadt Zürich 210 Horte, welche von insgesamt rund 5000 Kindern und Jugendlichen besucht werden.

Damit Lernen, Erziehen und Betreuen ineinander übergreifen, arbeiten Hortleiterinnen und Hortleiter eng und situationsbezogen mit den Lehrkräften zusammen.

Die Vielfalt des ausserschulischen und familienergänzenden Betreuungsangebots der Stadt Zürich weist einen hohen Differenzierungsgrad bezüglich der spezifischen Bedürfnisse der Kinder sowie der Gegebenheiten von Schulhaus/Kindergarten und Quartier auf. In den Tagesschulen ist die Ganztagesbetreuung verpflichtend. Dagegen kann in den Schülerclubs sowie vor allem in den Horten aus einer grossen Palette von Teilangeboten dasjenige zusammengestellt werden, welches den eigenen Bedürfnissen am ehesten entspricht. Die Nutzung des zur Wahl stehenden Angebots kann monatlich angepasst werden. Demgemäss werden auch die Elternbeiträge aufgrund des genutzten Angebots erhoben.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass in dieser Beziehung das Hortangebot aufgrund der jederzeit frei wählbaren Betreuungsintensität punkto Flexibilität kaum überboten werden kann.

### **Tagesschulangebot**

Seitens des Schul- und Sportdepartements ist nicht geplant, Tagesschulen flächendeckend einzuführen. Die nachfolgend aufgeführten Überlegungen begründen die städtische Planung:

- Die gleichen Bedürfnisse und Ansprüche, die an die Tagesschulen herangetragen werden, können sowohl die Schülerclubs wie auch das übrige städtische Betreuungswesen (Horte) grösstenteils abdecken.
- Im Zusammenhang mit der Einführung von Blockzeiten konnte das Bedürfnis nach vormittäglicher Betreuung stark reduziert werden.
- Das Schul- und Sportdepartement prüft neue Betreuungsformen aufgrund der sich ändernden Ansprüche von Gesellschaft und Wirtschaft sowie im Zusammenhang mit der flächendeckenden Einführung der geleiteten Schulen wie auch mit der Umsetzung der Blockzeiten an der Unterstufe. Es liegt auf der Hand, dass damit die bestehenden Angebote untereinander verglichen und neue Formen auf eine mögliche Realisierung hin geprüft werden (vgl. Antwort zu Frage 7, «Denkwerkstatt Betreuung»).
- Im Zusammenhang mit der Umsetzung der Volksschulreform müssen weitere Änderungen in die Planung einbezogen werden (z.B. Grundstufe oder Früh-Englisch). Das Projekt «Reform» des Schul- und Sportdepartements plant die Umsetzung der Volksschulreform und zieht im Hinblick auf die anstehenden Reformen sämtliche möglichen Schul- und Betreuungsformen in die Planung mit ein.

Alle erwähnten Angebote ergänzen sich insofern gegenseitig, als sie einerseits Teilbereiche abzudecken vermögen, welche bei den andern Angeboten nicht oder zu wenig berücksichtigt werden. Andererseits darf auch festgehalten werden, dass vor dem Hintergrund des ausgezeichneten städtischen Schul- und Betreuungsangebots die Nachfrage nach tagesschulähnlichen Angeboten mehrheitlich erfüllt und der Bedarf einer Ausweitung des Angebots nicht ausgewiesen ist. Aus diesen Gründen sind die städtischen Schulbehörden überzeugt, dass auf eine flächendeckende Einführung der Tagesschulen in der nächsten Zeit gut begründet verzichtet werden kann.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Dr. Martin Brunner**